

# Zertliches und Sächsisches.

Riesa, den 8. Februar 1930.

Wettervorbericht für den 4. Februar. Mitteltendenz von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden. Nebel, trübe bis wolke, stellenweise auch etwas Niederschlag möglich. Temperaturen schwankend teils über, teils unter Null Grad, im Gebirge schwacher Frost vordringend. Schwache bis mäßige Winde veränderlicher Richtung. Abkühlung eines Temperaturrückganges bleibt in den nächsten Tagen bestehen.

Daten für den 4. Februar 1930. Sonnenaufgang 7,35 Uhr. Sonnenuntergang 16,54 Uhr. Mondaufgang 9,45 Uhr. Monduntergang 23,16 Uhr.

1871: Friedrich Ebert, Präsident des Deutschen Reichs in Weimar (geb. 1858).

1921: Der Dichter Karl Hauptmann in Schreiberhau (geb. 1858).

Ein bedauerlicher Verkehrsunfall ereignete sich vergangene Nacht in der 12. Stunde auf der Bahnhofsstraße in der Nähe der Bedürfnisanstalt am Rosenplatz. Zu genannter Zeit fuhr die Kraftfahrerin Nr. 1 die Bahnhofsstraße entlang, um einen Fahrgast vom Bahnhof nach dem Hotel zum Stern zu bringen. An der bezeichneten Stelle wollte plötzlich die ledige Erna Pantz, wohnhaft im Stadtteil Merzdorf, die Straße stadteinwärts von links nach rechts überqueren. Als sie das von dem Kraftwagenführer gegebene Dupensignal vernahm, sprang sie zurück. Um das Mädchen nicht zu überfahren, lenkte der Fahrer, in der Annahme, daß es in der aufgenommenen Richtung weitergehe, seinen Wagen etwas mehr nach links, in der Richtung des Mädchens zu umfahren. Dadurch jedoch, daß die Unglückliche zurücksprang, wurde sie vom vorderen linken Kotflügel des Autos erfaßt, wodurch sie einen Unterschenkelbruch erlitten hat. Die Verunglückte wurde, nachdem ihr durch Herrn Dr. Neude die erste ärztliche Hilfe zufließen geworden war, mittels hässlichen Sanitätsautos nach ihrer Wohnung gebracht. Die Schuldfrage des Unfalls ist zur Stunde noch nicht einwandfrei geklärt.

Ueberritt in den Ruhestand. Am Freitag, den 31. 1. 30, versammelte sich das Kollegium der Schule am Bahrturm mittags vor Schluß des Unterrichts im Lehrerzimmer zu einer kurzen Feier, da mit diesem Tage Herr Oberlehrer Böhm in den Ruhestand übertrat. Der Platz des Herrn Oberlehrer Böhm war mit einigen schönen Rosen geschmückt. Herr Schulleiter Günther richtete warme Worte des Dankes für die 45jährige Lehrtätigkeit und für sein jederzeit kollegiales und vorbildliches Zusammenarbeiten an den aus dem Amte Scheidenden und würdigte ganz besonders seine Arbeitsleistung, Verdienste und Erfolge. Mit den herzlichsten Wünschen für einen langen, gesunden und freudreichen Ruhestand schloß Herr Schulleiter seine Ansprache, die er im Auftrag des Kollegiums und des Schulausschusses an Herrn Oberlehrer Böhm gerichtet hatte. Dieser dankte sich in der ihm eigenen humorvollen Weise für die guten Wünsche und für die ausgesprochene Anerkennung seiner Lehrtätigkeit.

Polizeibericht. Das im Polizeibericht vom 31. 1. 30 als gestohlen bekanntgegebene Fahrrad Nr. 1000 Marke Corona ist nicht am 21. 1. 30, sondern am 31. 1. 30 gestohlen worden. Die beiden Männer, die im Finanzamt Steuerkarten abgeben haben und die die Täter gesehen haben, werden nach dem Kriminalposten gebeten. — Am 1. 2. 30 von 4 bis 10 Uhr nachmittags ist in der Schanzstraße „Stadt Weg“ eine blaue Schiffermütze mit weißer Abzeichen, innen Seide, auf dem Futter ist ein Trapes aufgedruckt mit der Unterschrift „Edda mollenhauer“, abhandelt gekommen und vermutlich gestohlen worden. — In Verwahrung des Kriminalpostens befindet sich eine gut erhaltene Fahrradfarblaterne, Marke Niemann. — Sachdienliche Wahrnehmung erlittet der Kriminalposten.

Ueber das Versorgungsgebot und Kriegerversicherung spricht am Donnerstagabend in der „Güterstraße“ auf Einladung der Ortsgruppe Riesa des Landesverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes (Kriegshinterbliebenen-Verband) der Verbandsvorstande Kom. Paul aus Dresden. Der Vortrag dürfte nicht nur in den Kreisen an der Kriegerversicherung interessierten Kreisen Beachtung verdienen, auch die unter das Versorgungsgebot fallenden Militär-, Klein- und Sozialrentner können Aufklärung und Ratshilfe erhalten. Kom. Paul ist in seiner Eigenschaft als Vorsitzender im Reichsversicherungsamt in der Lage, das Thema erlaubungsgemäß zu behandeln. (Siehe Inserat.)

Seltene Zwillinggeburt. In der Nacht in unserer Sonnabend-Ausgabe unter Glaswis wird uns von einem Rieser Ehepaar berichtet: „Uns ist es vor 10 Jahren ähnlich ergangen; am 28. August früh 1/7 Uhr wurde uns ein Mädchen und am 29. August früh 1/7 Uhr ein Knabe geboren. Beide Kinder sind gesund.“

Wohltätigkeits-Konzert. Alljährlich vor dem Neuen der Osterzeit veranstaltet die Ortsgruppe Riesa des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Kriegshinterbliebenen ein Wohltätigkeits-Konzert, das immer unter harter Beteiligung stattfinden konnte. Auch der am Sonnabend im Hörsaal der Saale veranlassete Konzertabend erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches aus allen Kreisen der Einwohnerschaft. Denkwürdigerweise hatten sich auch diesmal wiederum der Oberrealschule Riesa (Leitung: Iwan Schönbaum) und das Orchester (Leitung: Max Pföhner) zur Verfügung gestellt, um den Abend künstlerisch auszugestalten. Als Solisten wirkten Annemarie Schönbaum (Sopran) und Herbert Boden (Bariton) mit. Das Orchester spielte als Einleitung den Hibelungen-Marsch von Sonntag; es folgte die Ouvertüre zur Oper „Stradella“ von Piötom, wobei die feinstimmigsten Leistungen des Dirigenten sehr gut zum Ausdruck kamen. In der anschließenden Ansprache begrüßte der unermüdet regsame Leiter der Ortsgruppe, Herr Friedrich Lühner, die Erschienenen. Einen besonderen Gruß richtete er den anwesenden Herren Studiendirektor Mühlmann und Studentrat Schumann von der Oberrealschule Riesa, sowie Herrn Verwaltungsabteilungsleiter Günther, als Vertreter des sächsischen Wohltätigkeitsvereins. Sodann wandte sich Lühner mit herzlichsten Dankesworten an Herrn Studentrat Iwan Schönbaum, sowie an Herrn Orchesterleiter Max Pföhner und an die Solisten des Abends, ferner an die Schüler und Schülerinnen des Oberrealschulchores und an die Mitglieder des Orchesters für die reiche Unterstützung, deren sich die Ortsgruppe heute erneut erfreuen dürfe. Dankbar gedachte Herr Lühner auch des verehrten Leiters der Oberrealschule, Herrn Oberstudiendirektor Dr. Strell, der wiederum dem Oberrealschulchor die Erlaubnis zur Mitwirkung erteilt habe. Schließlich dankte er allen Beteiligten der Veranstaltung und allen, die durch Spenden das Werk der Wohltätigkeit der Ortsgruppe fördern helfen. Der Zweck der Veranstaltung sei, die Eltern 1930 die Schule verlassen den Kriegswaisen zu unterstützen. Mit diesem edlen Ziele erstrecke aber die Ortsgruppe gleichzeitig, denen, die ihr hilfreich zur Seite stehen, Gelegenheit zu bieten, gemeinsam einige Stunden besonderen Genusses zu erleben. — Der Ansprache folgte der „Eingang der Gäste auf der Bühne“ aus Wagner's „Lohengrin“ — für Ehre und Orchester. — Sängerkor und Orchester harmonien vorzüglich miteinander. Anerkennenswert war

auch die Textausprache, ein Zeichen, daß der Leiter des Chores auch hierauf großen Wert legt. Anschließend sang mit Orchesterbegleitung Annemarie Schönbaum die Arie der Agathe aus Webers „Freischütz“. Die nächste mit der Schumann's. Die Sängerin begeisterte durch ihre gut gefasste, wohlklingende Sopranstimme hiermit, sowie mit dem späteren Vortrage der Arie der Frau Hilg: „Kun erlt herbei“ — aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ — die Hörer zu wahren Beifallstürmen. Von den zu Wehr gebrachten Orchesterwerken, die sämtlich ebenfalls lebhaften Beifall fanden, seien noch genannt: Fantase aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“, von Offenbach und Ouvertüre zur Operette „Die Frl. um 8 Uhr“, von Suppé. Das Programm verzeichnete ferner zwei Opernchöre mit Orchester: Alpenhörner und Abendgebet aus „Das Kästli in Granada“, von Kreuzer, und Bauernmarsch, Lied des Allan und Spottchor aus „Der Freischütz“, von Weber, wobei der Bariton, Herbert Boden, sich in frischem, markigem Vortrage wader durchsetzte und Chor und Orchester ihr volles Können bekundeten. Den Sängern und den Musikern, sowie ihren Leitern wurde freudig Beifall gesendet. Annemarie Schönbaum erhielt als Ausdruck besonderen Dankes Blumen, Herbert Boden eine Büchergabe. Nach der Vortragsfolge sollte der eine der Solisten, der Herr Boden, das in allen seinen Teilen bestens gelungene Konzert beschließen. Aber immer wieder regten sich die Hände zu härmlichem Beifall, und so mußte sich das Orchester noch zu einer Zugabe entschließen. — Erst nachdem der schnelle Schlußmarsch verklungen war, gruppierten sich die zahlreicheren Konzertbesucher erneut, um sich nach kurzer Pause den Freuden des Tanzes zu widmen. Die Saalfläche, die den Paaren zur Verfügung stand, war zwar infolge der Hitze etwas eng begrenzt, man beugte sich aber damit in dem Bewußtsein, daß auch die Erträgnisse des Tanzes dem wohltätigen Zweck zufließen. — So wird die Wohltätigkeitsveranstaltung ihren Zweck voll und ganz erfüllt haben. Die Besucher sind durch das Dargebotene reichlich auf ihre Kosten gekommen und haben durch ihre Anteilnahme gleichzeitig einer edlen Sache gedient. Allen Mitwirkenden, die im Interesse der bodauerndwertigen Kriegswaisen in unermüdetlicher Weise tätig waren, sei auch an dieser Stelle von ganzem Herzen gedankt. Möchte es der Ortsgruppe vergönnt sein, auch in diesem Jahre ihren Eltern die Schule verlassenden Pflanzlingen Freude zu bereiten.

26. Gründungsfeier des katholischen Gesangsvereins und Kirchenchors „Cäcilia“ Riesa. Wie immer, so erfreute sich auch gestern wieder die „Cäcilia“ im großen Hörsaal eines außerordentlich guten Besuchs, der auch darauf mit zurückzuführen ist, daß die musikalische Leitung des Vereins stets betriebl. in seinen Hörern ein geeignetes Programm zu bieten. Der stimmlich gut fundierte Chor sang „Sel'ge Kindheit“ von Jacobs, „O Jugend, wie bist du so schön“ von Alt, „Slawonisches Ständchen“ von Jungst und „Schmelzlieb“ von Nagler. Bei allen Vorträgen konnte man an der tadellosen Aussprache, der Sicherheit in den Stimmen und der schon vorangehenden Konfaktur seine Freude haben. Die beiden humoristischen Lieber fanden besonders starken Beifall und forderten zu einer Zugabe auf. Ferner ist der Chor in der angenehmen Lage, in Frau M. Wägel und Herrn W. Dornieffer zwei Kräfte zu haben, die auf Grund ihrer reichen und angenehmen Stimmkräfte wohl dazu berechtigt sind, dem Programm als würdige Interpreten für 3 Duette Herrmanns aufzutreten zu können. Die Herrmannschen Duette stellen an die Sänger hohe Anforderungen in Stimmumfang und Musikalität. Der Komponist gibt dem Sopran die meist unveränderte Volksliedmelodie, während er der zweiten Stimme, hier dem Bariton, die Variationen in charakteristischem Charakter überläßt. Beide Solisten wurden ihrer schwierigen Aufgabe durchaus gerecht, erfreuten durch die Klarheit und schöne Behandlung ihrer Stimme und wählten sich zu einer Zugabe bewegen lassen. — Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Oberkommissar Schmidt, begrüßte mit warmen Worten alle Erschienenen, besonders die hohe Geistlichkeit, und wünschte allen einen recht fröhlichen Abend. Herr Pfarrer Dr. Rentschler ehrte nach humoristisch einleitenden Worten zwei Damen des Vereins, indem er Frau Schmidt und Frau Kothke für 25jährige treue Mitgliedschaft je eine Ehrenurkunde unter herzlichsten Glückwünschen überreichte. — Den Abschluß der Vortragsfolge bildete ein gut einstudiertes, vollständiges Singspiel „Bürgermeister's Tochterlein“ von D. Reich. Der Inhalt des Stückes zeigt echtes Kleinadtleben, ein Schänkechen, Burden und Mühsal in Biedermeiertracht, einen typischen Weimarer (Herr Horn), eine originelle Polkaentente (Herr Tiefenbach), den von sich sehr eingenommenen und würdevollen Bürgermeister (Herr Vanger) und seine hochmütige resolute Frau (Frau Schmidt), deren reizende Tochter (Frau Vanger), des Birkes frühe Rosel (Frau Vanger), einen feinen Burden (Herr Sczewczak), einen eingebildeten Stadtschreiber (Herr Wölfl) und den kaffischen Studenten, der die Herzen im Sturm erobert (Herr Lips). Die Operette ist gepuzt mit köstlichem Humor, sprudelnder Heiterkeit und lebensfroher Art des Kleinadtlers. Die Musik mit ihren reizenden Melodien erhöht die Wirkung sehr. Dazu kam, daß das Werk sehr flott gespielt wurde, die Rollen in rechten Händen waren, die Solosänge, Duette und Ensembles gut und einwandfrei wiedergegeben wurden. Der Schluß mit der doppelten Verlobung steigerte die Wirkung bei den Hörern, die dem wohlgeleitungen Werk reichen Beifall spendeten. — Das himmlische Orchester, das auch den instrumentalen Teil ausfüllte, mußte mit viel Fleiß. Der musikalische Leiter des Vereins, Herr G. Reiner, war den a-capella-Hörern, sowie in der Operette ein zielstrebiger und exakter Führer. Möge der Verein seinen Mitgliedern und Freunden noch manch so schönen Abend bescheren wie diesen. Glück auf! M. G.

Filmvorführung „Stadt und Land“. Auf Einladung des Wirtschaftsministeriums wurde am Sonnabendmorgen der im Auftrag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und der Sächsischen Staatsregierung hergestellte Film „Stadt und Land“ im Schauspielhaus Capitol in Dresden zum ersten Male in Sachsen vorgeführt. Ministerialdirektor Dr. Ritten wies in seiner erläuternden Einführungsbrede auf die bedeutenden Folgen der Landflucht hin und betonte die Notwendigkeit, Maßnahmen hiergegen zu ergreifen. Hierzu solle der von der Land- u. Industrie-Film-W. G. Erich Stöcker, Berlin, hergestellte Film „Die Otto und Franz sich zur Scholle landen“ das Seinige beitragen. Nachdem Ministerialrat Faab vom Reichsernährungsministerium noch seinerseits durch einen kurzen Hinweis auf die Notwendigkeit der Förderung der heimischen Landwirtschaft die Ausführungen des Vortragners unterstützten hatte, sollte der Film ab, der in eindrucksvoller Weise das Schicksal zweier in der Großstadt erwerbslos gemordener Arbeiter darstellt. Der Erstaufführung wohnten u. a. Ministerpräsident Dr. Brücker, Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda, Vertreter der Behörden, Industrie und Landwirtschaft, sowie zahlreiche Abgeordnete bei. Der Film soll auch für den Unterricht in Schulen u. m. Verwendung finden.

Arbeit für den Landtag. Im Landtage ist eine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion eingegangen, in der die Regierung um Mitteilungen über die Stilllegung der Schachtanlage „Kaiser-Grube“ des Steinkohlensächsischen Bergwerks „Gottes Segen“ in Lugau ersucht wird.

„Ich bewache den Rad“ ist etwas Neues im Straßenleben. Aus Neugier wird gemeint: Wir erleben da zwar viel Neues, aber es findet nicht immer unseren Beifall. Jetzt hat jemand darüber nachgedacht, wie den Radfahrern zu helfen ist, die ihr Rad an irgendeinem Gehäufte anlehnen müssen, um im Geschäft, am Schalter usw. eine Besorgung zu machen. Radfahrer haben immer ein scharfes Auge, und Gelegenheit macht Diebe. Man erfand einen kleinen Apparat von der Größe einer Aquarellbox. In diesem hängt eine starke Kette herab, mittels der nach Einwurf eines Beschlusses das Rad leicht angeschlossen werden kann. Unverfälscht wird diese Sache recht rasch in Anspruch genommen werden, so daß die Diebstähle künftig fortfallen können.

Ehrende Auszeichnung. Wir erhalten die Mitteilung, daß der russische Herrica, S. A. Barcelona, Tochtergesellschaft der Annonen-Expedition Rudolf Wasse, vom Internationalen Weltverband der großen Preis und die goldene Medaille der Internationalen Ausstellung Barcelona für die erfolgreiche Durchführung der Ausstellungsbroschüre erhalten worden ist.

Belehrung des Landeskommandanten von Sachsen. Der Landeskommandant in Sachsen und Artillerieführer W. Generalmajor Schubert, und der Inspektor der Kavallerie, Generalmajor Brandt, sind mit Wirkung vom 1. Februar zu Generalleutenanten befördert worden.

Briefposten für die „Emden“. Die Wersburg der Briefposten für den Kreuzer „Emden“ erfolgt im Monat Februar am 1., 3. und 4. nach St. Thomas (Westindien), am 12., 13., 15., 17., 19., 20., 22. und 24. nach New Orleans (U. S. A.), am 25., 26. und 27. nach Kingston (Jamaika).

Generalmajor Geheimrat Theodor von Malortie tot. Am Sonnabend früh starb in Dresden kurz vor Vollendung seines 88. Lebensjahres der frühere Oberhofmeister der Königin Carola, Generalmajor a. D. Wilhelm Geheimrat Malortie, Baron Theodor von Malortie. Er war der älteste Ritter des Militär-St.-Heinrichsordens, den er sich für besondere Tapferkeit bei St. Privat verdient hatte. 1844 am 1. März wurde er in Hannover geboren und 1865 als Generalmajor verabschiedet. Von da ab blieb er bis zum Tode der Königin-Witwe Carola im Jahre 1907 deren Oberhofmeister.

Tarifbewegungen in der sächsischen Landwirtschaft. Der Landarbeiter für Sachsen ist, wie der Sachsen-Sachverständigenrat, von Arbeitnehmerschaft gekündigt worden. Es sind aber bereits Verhandlungen zwischen den Parteien aufgenommen. Die weit diese Verhandlungen geföhren sind, kann im Augenblick der Öffentlichkeit noch nicht mitgeteilt werden.

Sächsische Kirchen-Zeitung. Seit Anfang des Jahres geben Pfarrer Hans Vogel in Böhlitz-Grensbach und Pfarrer Hans Müller in Thelma eine neue „Sächsische Kirchen-Zeitung“ heraus.

Das Landeshaushaltsgesetz für Sachsen wird gefordert. Der Gesamtvorstand des Sächsl. Landesschaubundes hat zu der schulpölitischen Lage Sachsens und des Reichs bei seiner Versammlung in Dresden ausführlich Stellung genommen. In mehreren Eingaben an das Bildungsministerium, an Konstitutions- und Synode wurden u. a. Wünsche nach einem sächsischen Landesschaubund laut, das endlich das vor 11 Jahren erlassene Leberausgabengesetz ersetzen muß, um die wachsende Unübersicht auf dem Gebiete der Schule zu beseitigen. Das vor über einem Jahre verheißene Sprach- und Liederfest mit verbindlichem Verstoß für den Religionsunterricht fehlt noch immer. Andere Länder, wie Württemberg, haben sich bereits durch ein Landesschaubundgesetz. Freuchen gibt den Weg zur weltlichen Schule frei, obwohl diese gesetzlich noch gar nicht erlaubt ist. Sachsen muß endlich auch den Weg zur christlichen Bekenntnisschule freigeben, um der christlichen Mehrheit der Bevölkerung ihr Recht werden zu lassen. — Unzulässig wurde die Stellung des Schulvertrags zu den heutigen Parteien behandelt. Wie bisher, steht der Schulvertrag über den Parteien, begrüßt aber natürlich die Mitarbeit jeder politischen Partei an der Verwirklichung seiner Ziele. — Auf seiner Landesversammlung, die am 3. und 4. Mai in Gersbach (Lautitz) stattfinden soll, wird u. a. von einem Schulmann die Not des heutigen Schulwesens dargelegt werden.

Ein Aufruf zur Feuerschubwoche. Zu der in der Zeit vom 27. April bis 4. Mai, mit behördlicher Unterstützung, von etwa 30000 Feuerwehrgenossen in fast allen deutschen Orten zur Durchführung kommenden Feuerschubwoche wird in einem Aufruf darauf hingewiesen, daß durch Unkenntnis und Fahrlässigkeit entzündete Feuer sich von Jahr zu Jahr vermehren und Menschenleben und Sachwerte vernichten. 1400 Menschen verlor jährlich in Deutschland durch Brände ihr Leben, Sachwerte in Höhe von fast 1/2 Milliarde Mark würden jährlich vernichtet. Reichsamtliches Spielen mit dem Feuer habe innerhalb der letzten zehn Jahre über 46000 Brände durch Kinder entzündet lassen. Mehr als 1/4 aller Brandfälle hätten verhindert werden können. Diese Verluste an menschlicher Arbeitskraft und Volkswirtschaft seien für die deutsche Volkswirtschaft auf die Dauer untragbar. Deshalb beherrse man: Feuerschadenverhütung ist besser als Feuerschadenvergütung.

Gaugeschäftsführerwechsel im ODL. Ende Januar d. J. verließ der seitliche berufsmäßige Leiter des Gaues „Freistaat Sachsen“ im Gewerkschaftsbund der Angestellten (ODL) Oscar Rodig seinen bisherigen Wirkungskreis, um einem Rufe des Bundesverbandes zur Übernahme des Gaues „Dänemark“ mit dem Sitz in Rönigsberg i. Pr. zu folgen. Mit Oscar Rodig schied einer der bestabtesten Angestelltenführer aus Sachsen. Im Oktober 1929, zurzeit des Hochstandes der wahnwitzigen Inflationsjahre, kam er nach Sachsen und führte seitdem mit geschickter Hand die Geschäfte des Gaues „Freistaat Sachsen“ im ODL. Daneben bekleidete er noch zahlreiche Ehrenämter, u. a. als Vorbehalter des Gewerkschaftsringes, Landesverband Sachsen, Vertrauensmann der Angestelltenversicherung, Landesarbeitsrichter, Mitglied des Landes-Eigenbundes usw. Als Nachfolger kommt der seitliche Gaugeschäftsführer des Gaues „Böhmen-Böhmen“ Emil Bierwirth nach Leipzig. Ihm geht ein guter Ruf als tüchtiger Angestelltenführer voraus, so daß der Gau „Freistaat Sachsen“ sich wiederum in tüchtigen Händen befindet.

Stredia kirchliches. Am 21. Januar hat Pfarrvikar Mich sein Amt in Stredia niedergelegt. Er ist als dritter Pfarrer nach der Seelsorgerin Dainichen übergegangen. Die hiesige Kirchengemeinde wird wieder besetzt werden.

Großhandel. Uns teure Autoliefer mit diesem Reinfall erlebte ein oberer Geschäftsreisender aus einem Großenheim benachbarten Ortes. Der Landwirt war im Begriff, nach Hause zu fahren, wurde aber von Bekannten in ein Wirtshaus bereingeworfen. In Begleitung seiner Freunde wurde schließlich eine Bierreise im gemieteten Auto daraus, es wurden verschiedene Gaststätten aufgesucht und die Folgen infolge übermäßigen Genusses des edlen Getränkes traten bald ein. Der Geschäftsmann war hinlänglich betrunken, sobald er nicht wußte, wie er bei seiner lieben Gattin zu Hause gelandet war. Es stellte sich auch später heraus, daß ihm sein Wortmonat mit Inhalt sollte. Die Gattin predigt der guten Gebärts dürfte für den von seinem Brauch Erwachten sicher nicht gar zu günstig sein.